

Rund um Hochifen und Gottesackerplateau- Forschungen der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten in 1997

Regina Kaiser, Wilfried Rosendahl & Kai Schwekendiek

Die Forschungsaktivitäten der ArGe Höhle und Karst Grabenstetten in 1997 bestanden neben einem "langen" (Do.-So.) Wochenende Ende September vor allem aus ein- oder zweitägigen Aktionen. Diese wurden sowohl unter der Woche als auch am Wochenende durchgeführt.

Im einzelnen gestalteten sich die Forschungen, unter Nennung der Beteiligten und der Ergebnisse, für das Jahr 1997 (chronologisch aufgeführt) wie folgt:

Tagestouren vom 5. und 10. August 1997

Teilnehmer: Kai & Uwe Schwekendiek

Am 5. August wurden alle Messpunkte östlich des Wanderweges markiert, am 10. August wurden alle Messpunkte westlich des Wanderweges Ifen - Scharte markiert.

Alle Meßpunkte der Netzverdichtung sind nun mit Meßpunktnägeln und Plaketten versehen und mit Steinmännchen gesichert.

Tagestour vom 30. August 1997, in die Region "Schneiderküren"

Teilnehmer: Kai & Uwe Schwekendiek, Regina Kaiser

Bei der Markierung der Meßpunkte waren uns zwei Schächte am südlichen Rand des Schneiderkürentales aufgefallen. Diese sollten das Ziel dieser Tour sein. In dem Gebiet angekommen, fand Regina durch einen gekonnten Steinwurf das Rumpelstielzchen, einen 42m Direktschacht, der unten eine bewetterte Fortsetzung aufweist; ein Ziel für 1998 !!

Mit der "1. Schneiderküren" (Höhle) fanden wir noch ein weiteres schönes Objekt, mit einigem Tropfsteinschmuck. Im Umkreis befuhren wir noch weitere Schächte, die leider die 15m Tiefe nicht überschritten und so nur auf die "war wohl nix Liste" kamen. Diese Objekte werden am Schachtrand mit einem eingekreisten Minuszeichen und einem roten ersten Spitz als blind markiert.

Tagestour vom 14. September 1997, in die Region "Schneiderküren"

Teilnehmer: dito

Es wurden weitere Objekte befahren, ohne eine lohnenswerte Fortsetzung zu finden.

"Langes" Forschungswochende vom 18.9. bis 21.9.1997

Organisation: W. Rosendahl

Beteiligte Personen: Regina Kaiser, Winfried Klughardt, Uwe Krüger, Thilo Müller, Uwe Polikeit, Gaele und Wilfried Rosendahl, Kai & Uwe Schwekendiek, Heleane und Dirk Simon.

Zu unterschiedlichen Tagen verfolgten wechselnde Gruppierungen von Beteiligten verschiedene Forschungsansätze. Im einzelnen konnten folgende Punkte bearbeitet werden:

Die Eingänge der bislang entdeckten, größeren Systeme (Klaus-Cramer-Höhle, Spitzeckhöhle und Kellerloch) wurden im Rahmen einer Außenvermessung in das Gottesackerplateau-Meßpunktenetz eingebunden.

Zu dem vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher bewilligten Forschungsförderantrag der ARGE Höhle und Karst Grabenstetten für drei absolute Sinterdatierungen mit der TIMS-U/Th-Methode (GRUNER & ROSENDAHL 1997) erfolgte eine Probenentnahme im Klaus-Cramer-Höhlensystem. Die Datierungsergebnisse liegen vor und werden zum Ende dieses Jahres publiziert (ROSENDAHL, EISENHAUER & WIEGAND 1998).

Bei Oberflächenbegehungen wurden neue Horizontal- und Vertikalzustiege in die GAP-Liste aufgenommen (hier sind nun über 120 Objekte verzeichnet). Des Weiteren wurden einige Schächte und kürzere, horizontale Gänge befahren und vermessen:

Einige Schächte in der Nähe vom Meßpunkt 21 wurden ein- und vermessen. Es wurden nur Katasternummern vergeben. Alle Schächte enden blind.

Eine Oberflächentour führte ins Umfeld der Gottesacker Alm. Hier wurde eine Sichtung bezüglich der verschiedentlich beschriebenen Paläokarstspuren (z.B. SCHOLZ 1995) durchgeführt. Bei dieser Tour wurden in direkter Nähe zur Gottesacker Alm zwei markierte Eingänge in, wie erste Sondagen zeigen, vielversprechende Höhlensysteme entdeckt. Die Markierungskürzel und nachfolgende Erkundigungen deuten auf ehemalige Aktivitäten einer französischen Speläogruppe hin. Genaueres ist bis jetzt aber nicht bekannt.



Tagestouren vom 27. und 28. September 1997, in die Region Gottesackeralpe und Schneiderküren

Teilnehmer: Kai Schwekendiek, Regina Kaiser

An der Gottesackeralpe wurden einige kleine Schächte angeschaut, die alle nicht katasterwürdig sind. Dann wurde ein Meßzug zum Schacht mit der Markierung GAP 33 gezogen und dieser vermessen. Nach dieser Aktion stiegen wir wieder ab, da wir "die Schnauze" voll hatten (siehe Bericht von Regina Kaiser in diesem Heft !!).

Am 2. Oktober ließen wir das Forschungsjahr auf dem GAP mit einer Tour in das Schneckenloch ausklingen.

Seit Beginn der gemeinsamen Forschungsaktivitäten mit der Speläogruppe Letmathe (SGL) konnten bis zum Ende der Saison 1997 120 vertikale und horizontale Höhleneingänge gefunden, eingemessen und markiert werden. 30 Objekte davon wurden genauer untersucht bzw. befahren und vermessen. Darunter befinden sich auch größere Systeme, welche in Tabelle 1 zusammengefaßt sind.

Tabelle 1 (Stand September 1998):

Name (Land)	Katasternummer	GGL (m)	HD (m)
Spitzeckhöhle (A)	1127/34	710	170
Klaus-Cramer-Höhle (A)	1127/33	610	62
Kalte Platte (A)	1127/43	200	40
Kellerloch (A)	1127/39	142	64

Im Vergleich dazu zeigt Tabelle 2 eine Aufstellung der zehn längsten Höhlen im Schrattekalk der Region Kleinwalsertal/Allgäu (Stand Juni 1998; zusammengestellt nach verschiedenen Publikationen und persönlichen Mitteilungen).

Tabelle 2 (Stand Juni 1998):

Name (Land)	GGL (m)	HD (m)
Hölloch (D)	4.087	337
Schneckenloch (A)	1.800	164
Rubachhöhle (D)	870	26
Spitzeckhöhle (A)	710	170
Klaus-Cramer-Höhle (A)	610	62
Löwenhöhle (D)	545	58
Sturmannshöhle (D)	346	89
Kalte Platte (A)	200	40
Kellerloch (A)	142	64
Heimkehrhöhle (A)	162	13

Literatur:

- GRUNER, C. & ROSENDAHL, W. (1997): Drei TIMS-U/Th-Datierungen an Speläothemen aus Höhlen des Gottesackerplateaus.- Antrag der ArGe Höhle und Karst Grabenstetten auf Forschungsfördermittel beim Verband der deutschen Höhlen und Karstforscher e.V., 3 S.; Grabenstetten (unveröff.).
- RODENDAHL, W., EISENHAUER, A. & WIEGAND, B. (1998): Erste Ergebnisse von TIMS-U/Th-Datierungen an Speläothemen aus einem Höhlensystem des Gottesackerplateaus.- Mitt Verb. dt. Höhlen- u. Karstf., 44(4); 5 S.; München (im Druck).
- SCHLOZ, H. (1995): Bau und Werden der Allgäuer Landschaft.- 305 S., 134 Abb., 47 Taf.; Stuttgart.



Abb. 2: Eingang der 1997 entdeckten Höhle Törle; Aufnahme: W. Rosendahl

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahresheftes](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

Weitere Artikel von [Autorin a](#),
[Autor b](#), [Autor c](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Nächster Artikel](#)